

Notizen

Breite Palette von Fragen behandelt

Der Einladung des Direktors des FMI und Leiters der Forschungsgruppe „Planmäßige Ausnutzung der Ware-Geld-Beziehungen im Sozialismus“, Prof. Dr. sc. Horst Richter, folgten Vertreter der Wirtschaftspraxis und verschiedener Lehrinrichtungen aus Berlin, Leipzig, Merseburg, Köthen und Bernburg.

Die Zielstellung der Sitzung bestand darin, mit Forschungsergebnissen zum Zusammenhang von Ware-Geld-Beziehungen und ihrer stimulierenden Wirkung auf den wissenschaftlich-technischen Fortschritt an die Öffentlichkeit zu treten. Dazu wurden Thesen und eine Diskussionsgrundlage von Dr. Bernd Pöhl (FMI) erarbeitet. Die Diskussion, die eine breite Palette von Fragen und Problemen enthielt, gestattete es Prof. Dr. sc. Horst Richter, in seinen Schlussbemerkungen die Feststellung zu machen, erste Ansatzpunkte zur Beantwortung der politökonomischen Fragestellung, inwieweit und in welcher Richtung Planmäßigkeit und Ware-Geld-Beziehungen sich miteinander in Übereinstimmung bringen lassen, erörtert zu haben.

Promotion A

Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften  
Karin Scheibe: Über die Verwendung logischer Filter in der linearen 0-1-Optimierung.



Internationales Symposium an UFK

(UZ) Ein Symposium zum Thema „Morphologie und Klinik der Plezientinsuffizienz. Standortbestimmung der diagnostischen Möglichkeiten von Seiten der Morphologie und der Effektivität moderner diagnostischer Methoden für die Erkennung der Plezientinsuffizienz“ wird im Dezember dieses Jahres an der Universitätsfrauenklinik stattfinden. Diese Veranstaltung, die anlässlich des 50-jährigen Bestehens der UFK im jetzigen Gebäude in der Philipp-Rosenthal-Straße stattfindet, wird von der Karl-Marx-Universität und der Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe gemeinsam durchgeführt. Zu diesem Erfahrungsaustausch werden Gäste u. a. aus der UdSSR, Polen, der CSSR, Ungarn, Jugoslawien, Österreich, der Schweiz, Großbritannien und den Niederlanden erwartet.

Leserzuschrift

„Für die Durchführung von Narkosen und sonstigen Anästhesieverfahren sind seit vielen Jahren, besonders seit der Zentralisierung des Fachgebietes Anästhesiologie 1973, nur Ärzte (Fachärzte und Ausbildungsassistenten im Fachgebiet Anästhesiologie) und Ärzte der operativen Disziplinen, die eine entsprechende Ausbildung erhalten haben, verantwortlich. Aufgabe der Anästhesieschwester und vertretungsweise OP-Schwester innerhalb der Anästhesie ist es, die Ärzte in der Vorbereitung der Patienten zu unterstützen, für die Bereitstellung der Geräte Sorge zu tragen, während der Anästhesie dem Arzt zu assistieren und entsprechende Handreichungen durchzuführen. Im Anschluß an die Anästhesie haben die Schwestern die Aufgabe, die Geräte zu säubern, desinfizieren, sterilisieren und für die nächste Narkose vorzubereiten.“

Wir danken MR Dr. Hartmann, Leiter der Zentralen Anästhesieabteilung, für diese Information, die sich auf die V. Veröffentlichung in der UZ vom 30. Juni, Seite 4, bezieht.

KMU-Ensembles begeisterten zu den 17. Arbeiterfestspielen



Goldmedaillen waren der verdiente Lohn

Rund 6000 Zuschauer sahen das Programm des Ensembles „Solidarität“

Zwei Ensembles der Karl-Marx-Universität waren zu den 17. Arbeiterfestspielen delegiert und beide kehrten mit einer der begehrten Goldmedaillen nach Leipzig zurück. Ein schöner Erfolg für die qualitativ kontinuierliche Arbeit unserer zentralen Ensembles. Das Ensemble Solidarität fuhr mit den Ländergruppen UdSSR, CSSR, Bulgarien, DDR, Ungarn, SRV, Griechenland, Libanon, Chile, Tansania, Zypern und Südafrika in den Festspielbezirk. Nach intensiver Arbeit in zwei Probenlagern hatte das Ensemble der Auslandsstudenten sein Programm schon in einer Reihe von öffentlichen Veranstaltungen vorgestellt, in Leipzig beispielsweise bei zwei Solidaritätskonzerten in der Kongreßhalle und bei einem Auftritt zum 1. Mal.

... und die Erde wird die unsere sein“ – ein Zitat aus der Hymne der Portugiesischen Kommunistischen Partei gab dem Programm seinen Titel. Die Leitung des Ensembles konzipierte das Programm unter dem Leitgedanken, daß eine Einheit zwischen proletarischem Internationalismus und nationalem Kulturgut sichtbar wird. Diese Idee manifestiert sich auch in dem als Auftragswerk der Karl-Marx-Universität und des Bezirksverbandes des FDGB geschaffenen Tansbild, das die Ländergruppen Vietnam, Bulgarien, Tansania, Ungarn, DDR und Libanon erarbeiteten. Gerd Schlotter schuf Kompositionen und bearbeitete die einzelnen Musikstücke. Jürgen Goewe leitete die choreografische Arbeit. Den ersten begeisterten aufgenommenen Auftritt hatte das Ensemble „Solidarität“ am 7. Juli auf der zentralen Festbühne am Ernst-Thälmann-Platz in Suhl. Vor einer riesigen Menschenmenge konnten die ausländischen Studenten ihre Lieder und Tänze bieten. Gegen Ende des Programms belagerten Zuschauer einen Teil der Bühne, um die mitreißende Estrade aus nächster Nähe zu sehen. Der zweite Auftritt vollzog sich unter schwierigen Bedingungen als Abschlussveranstaltung zum „Tag des Bergmanns“ in Bad Salzungen. Da keine Wetterbesserung eintrat, entschloß sich das Ensemble schließlich für ein gekürztes Programm bei stromendem Regen. Niemand verließ den Platz, die Zuschauer waren großartiger Stimmung und das übertrag sich natürlich auch auf die Akteure. Das verregnete Programm ging in einem Neubaugelbiet der thüringischen Stadt über die Bühne. Der Vorsitzende des Rates des Kreises lud das Ensemble für ein Gastspiel ein, damit die Bewohner von Bad Salzungen bald Gelegenheit haben, einmal das gesamte Programm der ausländischen Volkskünstler zu sehen.

Zu den beiden Auftritten des Ensembles „Solidarität“ im Festspielbezirk kamen etwa 6000 Zuschauer. Begeistert äußerten sich die Mitglieder und die Leitung des Uni-Ensembles über ihre Patenbetriebe. Der VEB Feinmeßzugfabrik Suhl hatte ein Betreuerkollektiv gebildet, das den ständigen Kontakt mit dem Ensemble gewährleistete. So kam es auch zu engen Beziehungen mit Mitarbeitern dieses Betriebes. In einer Werkpause erreichte die südafrikanische Gruppe des Ensembles „Solidarität“ einige Kollektive mit ihren Liedern. Zum Abschluß der Arbeiterfestspiele erhielt jedes Mitglied des Ensembles ein kleines Erinnerungsgeschenk.

Das Akademische Orchester der Karl-Marx-Universität spielte am 1. Juli im Suhl Kulturhaus „Ernst Thälmann“. Das Sinfonieorchester enthielt Werke von Johann Sebastian Bach und Joseph Haydn. Jens-Uwe Günther schuf ein Marx-Poem für Bariton und Orchester nach einem Text von Louis Fünberg. Die hervorragende Leistung des Universitätsorchesters wurde ebenfalls mit einer Goldmedaille der 17. Arbeiterfestspiele belohnt.

Außerhalb der Wertung, auf Einladung des Bundesverbandes der FDGB, weilte auch das Kabarett der KMU die „Academiker“, im Bezirk Suhl. Sie gaben im Theater Hildburghausen und im Kreiskulturhaus Neuhaus am Rennweg je eine vielbelächte Vorstellung ihres „Ideal und Internatwirklichkeit“. Zusätzlich hatten die Uni-Kabarettisten ein Moritaten- und Bänkellieder-Programm zusammengestellt. In Hildburghausen sangen sie von einem Planwagen mit viel Erfolg ihre „schaurigen“ Boladen, in Schmalkalden boten sie ihre Lieder am Markt vor stimmungsvoller Kulisse.

B. L. L. Fotos: Karin Holzweilg



Weitere Arbeit der Forschungsgruppe präzisiert

Die Leiter der Kommission „Forschung/Entwicklung/Überleitung“

An der Sektion Wirtschaftswissenschaften fand ein Kolloquium über „Verflechtungsprobleme bei der Planung von Wirtschaft/Technik und Investition“ statt. Die Veranstaltung wurde gemeinsam getragen von der Kommission „Forschung/Entwicklung/Überleitung“ des Wissenschaftlichen Rates für Fragen der sozialistischen Betriebswirtschaft und der Forschungsgruppe II des Wissenschaftsbereiches SBW an der Sektion Wirtschaftswissenschaften unter Leitung von Doz. Dr. rer. nat. habil. Dr. oec. Eilhauer.

In seiner Begrüßung wies der Leiter des Wissenschaftsbereiches Soz. Betriebswirtschaft, Prof. Dr. sc. Johannes Schmidt, auf die in den verschiedenen Tagungen und Materialien der Parteiführung immer wieder hervorgehobene Aktualität der für dieses Kolloquium gewählten Thematik hin. Aufbauend auf der von Dr. Dr. habil. Eilhauer in Form einer Modellvorstellung gegebenen Diskussionsgrundlage entwickelte sich ein reger wissenschaftlicher Meinungsaustausch.

Das Kolloquium diente der Präzisierung der weiteren Arbeit der Forschungsgruppe für den Zeitraum



Uni-Buchhandlung informiert

Gesellschaftswissenschaften/Sprachwissenschaften

Schriftenreihe „Soziologie“  
Familie in Geschichte und Gegenwart  
Diets Verlag Berlin, 1. Auflage 1978, 167 S., Broschur, 4,90 Mark

Opitz  
Einführung in Lenins Schrift „Materialismus und Empiriekritizismus“  
Diets Verlag Berlin, 3. Auflage 1978, 62 S., Broschur, 0,80 Mark

Naturwissenschaften/Mathematik

Baumgart  
Der Sakerfalke  
Die Neue Brehm-Bücherei  
A. Ziemsen Verlag Wittenberg  
Lehrerstadt 1978, 1. Auflage, 189 S., mit 74 Abbildungen und 1 Farbtafel, Broschur, 15,10 Mark

Hupfer  
Die Ostsee – kleines Meer mit großen Problemen  
Kleine naturwissenschaftliche Bibliothek  
BSB B.G. Teubner Verlagsgesellschaft Leipzig, 1. Auflage, 152 S., mit 52 Abbildungen, Broschur, 7,90 Mark

Goering  
Elementare Methoden zur Lösung von Differentialgleichungsproblemen  
Wissenschaftliche Taschenbücher Reihe Mathematik und Physik  
Akademie Verlag Berlin, 3. bearbeitete Auflage 1978, 142 S., mit 22 Abbildungen, Broschur, 8 Mark

Siebert/Leinhold  
Einführung in die Datenverarbeitung  
Wissenschaftliche Taschenbücher Reihe Mathematik und Physik  
Akademie Verlag Berlin, 1. Auflage 1978, 226 S., mit 32 Abbildungen und 4 Tabellen, Broschur, 12,50 Mark

Bollach/Franken/Warmuth  
Maß, Integral und bedingter Erwartungswert  
Wissenschaftliche Taschenbücher Reihe Mathematik und Physik  
Akademie Verlag Berlin, 1. Auflage 1978, 145 S., mit Abbildungen, Broschur, 8 Mark

Pauffler/Schulze  
Physikalische Grundlagen mechanischer Festkörpereigenschaften I  
Wissenschaftliche Taschenbücher Reihe Mathematik und Physik  
Akademie Verlag Berlin, 1. Auflage 1978, 143 S., mit 58 Abbildungen und 17 Tabellen, Broschur, 8 Mark

Pauffler/Schulze  
Physikalische Grundlagen mechanischer Festkörpereigenschaften II  
Wissenschaftliche Taschenbücher Reihe Mathematik und Physik  
Akademie Verlag Berlin, 1. Auflage 1978, 190 S., mit 99 Abbildungen und 19 Tabellen, 8 Mark

Es geht um das Verhältnis zur Vergangenheit

„Allen geladenen Damen den Zutritt zu allen diesen Festakten zu gewähren, ist wegen der großen Zahl der Damen und der relativ geringen Zahl disponibler Plätze nicht möglich. Es muß eine Verteilung auf die verschiedenen Festakte stattfinden.“  
Es ist zum Lachen, das skurrile kaiserliche Amtsidee Jahrgang 1909, verpaßt an der Leipziger Universität anlässlich der Feierlichkeiten zum 500. Jahrestag des Bestehens. Mai abgesehen davon... Frauen als Paterfamiliasgaranten auf der Festaktplatte, als verteilende Beigabe, als geduldete Schnörkel akademischer Feiern? Was wußten sie, oder, was durften sie wissen über Universitätsgeschichte, Geschichte, Politik, Ökonomie, Wissenschaft – zu einer Zeit, da Clara Zetkin in der sozialistischen Frauenzeitschrift „Die Gleichheit“ für ebendieselbe der Frauen kämpfte?

Petra Polzin, Studentin an der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus meinte vor wenigen Tagen nach dem Besuch des Traditionskabinetts der Karl-Marx-Universität: „Für mich als zukünftigen Diplom-Lehrer für Marxismus-Leninismus war ganz besonders interessant, wie Anfang der 50er Jahre das Grundlagenstudium eingeführt wurde. Welche Mühen waren verbunden, bis das erreicht war, was für uns heute selbstverständlich ist!“  
Sicherlich beachtenswert auch, daß der Blumenstraß für den 2000. Besucher des Kabinetts eine Frau, einer Studentin übergeben wurde.

Doch lassen wir die Gleichberechtigung, darüber hat die Geschichte längst ihr Urteil gefällt. Es geht mir viel mehr um das Verhältnis zur Vergangenheit, die Möglichkeiten, die ein Staat schafft, die Jugend mit ihr vertraut zu machen. Welch Unterschied besteht zum Beispiel zwischen reaktionärem akademischem Zopf-Pomp, kaiserlicher Büchsenherrlichkeit mit Schmiß und



Sübel des Jahres 1909 und folgender Meldung, die vor wenigen Tagen im Neuen Deutschland zu lesen war?

Oldenburg (ADN). Der Wissenschaftsminister des BRD-Landes Niedersachsen, Pestel (CDU), untersagte der Oldenburger Universität erneut die Führung des Namens „Carl-von-Ostetzk-Universität“. Damit lehnte er einen Beschluß des Senats der Hochschule ab, der eine entsprechende Empfehlung des 38köpfigen Hochschulkonzils bestätigte. Bereits nach dem ersten Verbot hatten Universitätspräsidenten eine gerichtliche Klärung des Namensstreits angeklagt. Minister Pestel hatte mehrfach erklärt, er lehne die Namensgebung nach dem antifaunistischen Friedensnobelpreisträger wegen des damit verbundenen „politischen Programms“ ab.

Wahrlich eine feine Kontinuität... aber das stimmt nicht ganz. Die Leipziger Universität trägt seit über 35 Jahren den Namen Karl Marx und wie überall in diesem Lande wird der Jugend alle Möglichkeit gegeben, sich mit allem Progressiven der Geschichte und seinen Gegnern vertraut zu machen, im Großen wie im Kleinen, z. B. der Universitätsgeschichte.

„Ich meine, besonders für uns Studenten ist der Besuch hier notwendig“, sagt Volker Mör, ebenfalls Student an der Phil/WK nach der Besichtigung der Exponate des Traditionskabinetts.  
„Es ist sehr gut, daß mit dem Traditionskabinetts die Möglichkeit gegeben ist, sich über das Werden und Wachsen der Alma mater zu informieren.“  
Dr. Uwe Fischer

KMU-Studentenliga Volleyball:

Teilnehmerzahl ist gestiegen

Die im Freizeit- und Erholungssport der Studenten erstmals im Studienjahr 1976/77 durchgeführte Studentenliga Volleyball erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Waren es im vergangenen Studienjahr 30 Mannschaften, die sich an den Spielen beteiligten, so erhöhte sich diese Teilnehmerzahl im Studienjahr 1977/78 auf 47. Gleichzeitig war eine Steigerung des Spielneuzug und der Spielstärke der Mannschaften erkennbar. Vom November 1977 bis Juni 1978 wurden 186 Spiele durchgeführt, bevor die siegreichen Mannschaften bei den Damen und Herren den Wanderpokal des Instituts für Körpererziehung in Empfang nehmen konnten. Für das 1. Studienjahr wurden die siegreichen Mannschaften in einen eigenen Turnier ermittelt.

Die Organisation der Studentenliga Volleyball lag in den Händen des Sportlehrerspaars Hannelore und Hans Schöhner, beide Lehrer im Hochschuldienst am IKK. Sie wurden tatkräftig unterstützt durch die Studenten Harold Mühl und Michael Lange, Sektion Wirtschaftswissenschaften 1, Studienjahr. Schiedsrichter der Spiele waren Studenten, die ihre Ausbildung am IKK erhalten hatten.



Ergebnisse:

- 2.-4. Studienjahr (die Sieger erhielten den Wanderpokal des IKK)  
Damen:  
1. Handelshochschule Leipzig  
2. TV Sportgruppe 75/102  
3. WiWi/Phil/WK Sportgruppe 75/39  
Herren:  
1. Medizin Sportgruppe 75/72  
2. Medizin Sportgruppe 77/74  
3. Medizin Sportgruppe 76/79  
Turnier 1. Studienjahr:  
Damen:  
1. WiWi/Phil/WK Sportgruppe 77/39  
2. Medizin Sportgruppe 77/35  
3. TAS/Germ. u. Lit. Sportgruppe 77/21  
Herren:  
1. Chemie/Physik/Math. Sportgruppe 77/109  
2. Medizin Sportgruppe 77/74  
3. WiWi/Phil/WK Sportgruppe 77/35  
Dr. W. Schacherl



Redaktionskollegium: Dr. Uwe Fischer (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rason (stv. verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaufuß (Redakteur); Dr. Gottfried Dittlich, Dr. Gert Friedrich, Prof. Dr. Gottfried Handl, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hansjörg Müller, Manfred Neuhous, Jochen Schiewolig, Dr. Karlo Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler.  
Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/460.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“, III 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.  
Bankkonto: 5623-32-550 000 bei der Stadtsparkasse Leipzig.  
Einzelpreis: 15 Pfennig. 22. Jahrgang/erscheint wöchentlich.